

Jubiläumskonzert

90 Jahre Stadtkapelle Landau e.V.



Die goldenen Zwanziger

Sinfonisches Blasorchester der Stadtkapelle
Landau

Leitung: Bernd Gaudera
mit

Annette



Postel

Kulturstadt Landau in der Pfalz



DIETER KISSEL
STIFTUNG

STADTKAPELLE
LANDAU

Samstag, 26. Mai 2018, 20 Uhr

Jugendstil-Festhalle Landau

Werke von: Warren Barker, Ralph Benatzky, Hans Gal
George Gershwin, Werner R. Heymann, Stephan Jaeggi,
Franz Lehar, Alfred Reed, Kurt Weill, Gerhard Winkler

Vorverkauf: Büro für Tourismus im Rathaus Tickethotline: 06341/ 134141
www.ticket-regional.de Eintritt: 14€/ ermäßigt 11€

Der Krieg ist vorbei! Der erste Weltkrieg mit seiner industrialisierten Vernichtungsmaschinerie hinterließ in Europa viel Elend. Doch nach einigen Anlaufschwierigkeiten nahm die Weltwirtschaft in den 1920er Jahren einen rasanten Aufschwung. Auch die Gesellschaft veränderte sich rapide, nicht zuletzt dadurch, dass sich Erfindungen wie die Schallplatte, das Radio und der Film bzw. der in diesem Jahrzehnt erfundene Tonfilm durchsetzten und die Unterhaltungskultur stark beeinflussten. In den USA entwuchs der Jazz seinen Kinderschuhen und übte großen Einfluss sowohl auf die „klassischen“ Komponisten, als auch auf die Schreiber von Musicals und Unterhaltungsmusik in der ganzen Welt aus. In diese Stimmung wurde im Jahr 1928 die Stadtkapelle Landau von Hans Streily gegründet.

Auch die Blasmusik begann sich in diesem Jahrzehnt allmählich zu einer eigenständigen Musikform zu entwickeln. Gustav Holst schrieb noch vor dem Krieg in Großbritannien mit seinen Suiten erste eigenständige Originalkompositionen für Blasorchester. Auf dem Festland nahm diese Idee z. B. der Schweizer Stephan Jaeggi 1921 mit der Komposition seiner dramatischen Fantasie „Titanic“ zum Untergang des gleichnamigen Ozeanriesen auf. Seine Jubel-Ouvertüre aus dem Jahr 1923 trägt wie diese ebenfalls viele Merkmale der späromantischen Tonsprache. Mit ihrer klaren Form und für Jaeggi sehr typischen harmonischen Wendungen ist sie ein gutes Beispiel für die Kompositionen, welche sich noch an der Musik des vorausgegangenen Jahrhunderts orientierten.

Die meisten Komponisten dieser Zeit jedoch wollten wie ihre Kollegen in den anderen Kunstrichtungen mit den Traditionen brechen und dadurch auch die Ängste und Sorgen der Menschen in dieser Zeit darstellen. Zur Förderung dieser neuen Musik wurden 1921 die Donaueschinger Musiktage ins Leben gerufen, welche bis heute noch jährlich stattfinden. Zur fünften Auflage im Jahr 1926 wurden Kompositionsaufträge an namhafte Komponisten wie Paul Hindemith, Ernst Krenek oder Ernst Toch vergeben, welche Musik für Militär-, also Blasorchester schreiben sollten. In das Konzert am 24. Juli 1926 nicht geschafft hat es die Promenadenmusik von Hans Gal. Die drei mit Elementen der zeitgenössischen Tonsprache aufgepeppten klassischen Tänze Gavotte, Ländler und Marsch wurden jedoch in einem späteren Konzert dem Publikum vorgestellt.

Ins Gründungsjahr der Stadtkapelle Landau fiel am 31. August 1928 die Uraufführung der Dreigroschenoper von Bertolt Brecht mit der Musik von Kurt Weill. Sie gilt als der größte Theatererfolg der Weimarer Republik und ihre Songs sind bis heute in aller Munde. Und wer eignet sich besser zur Interpretation des von Polly Peachum gesungenen Barbara Songs als die Lotte Lenya Preisträgerin Annette Postel?

Am 25. Januar 1921 geboren ist der amerikanische Komponist Alfred Reed. Seine Eltern wanderten noch vor dem 1. Weltkrieg aus Wien in die USA aus und hießen eigentlich Friedemann. Er studierte an der Julliard School of Music Komposition und arbeitete zunächst als Komponist bei verschiedenen Rundfunk- und Fernsehstationen.

Er gilt heute als einer der erfolgreichsten Komponisten für das Genre Blasorchester. Seine Armenischen Tänze aus dem Jahr 1972 sind inzwischen zum Standardrepertoire eines jeden Blasorchesters in der gehobenen Schwierigkeitsklasse geworden und wurden vom Sinfonischen Blasorchester der Stadtkapelle Landau letztmals zum 70 jährigen Vereinsjubiläum aufgeführt.

Der 1896 im ostpreußischen Königsberg geborene Komponist Werner Richard Heymann hinterlässt ein umfangreiches Œuvre von Operetten, Schlagern und Filmmusiken. Als Generalmusikdirektor der UFA verfasste er zunächst Kompositionen und Arrangements für Stummfilme, später auch für den neu erfundenen Tonfilm. Der erste große Musikfilm dieser Zeit war „Der Kongress tanzt“ aus dem Jahr 1931. Von dieser Tonfilmoperette sind einige Lieder wie „Das muss ein Stück vom Himmel sein“ bis heute beliebt. Christels Lied, im Film gesungen von Lilian Harvey, wurde unter seinem Titel „Das gibt's nur einmal“ der größte Erfolg des Films.

Der bekannteste und erfolgreichste amerikanische Komponist der 1920er und 30er Jahre war sicher George Gershwin. Nach ersten Erfolgen als Songschreiber in der „Tin Pan Alley“, bildete seine „Rhapsody in Blue“ den Grundstein für seinen Erfolg auch als Komponist ernster Musik. Der Musikblock mit Melodien aus seinen Musicals „Oh, Kay!“ aus dem Jahr 1926 und „Strike Up the Band“ von 1927 umrahmt die Komposition „New York 1927“ des zeitgenössischen Komponisten Warren Barker, welche im Stil von Gershwins „An American in Paris“ in drei Teilen (Ragtime, Blues und Manhattan Mayhem) das Treiben in der Großstadt beschreibt. Und vielleicht hat hier Annette Postel noch eine Überraschung parat....

„Petrus schließt den Himmel zu...“ beginnt der Text, den Hermann Frey zu der schon mehrfach von den Musikverlegern abgelehnten Mühlenpolka von Max Werner-Kersten schrieb, und in dieser Fassung wurde sie als Bummel-Petrus zu einer Zeit ein großer Erfolg, als die Musikverbreitung noch mehr über Notenblätter als über die Schallplatte erfolgte.

Vom Weißen Rössl kennt man heute vor allem den Film aus dem Jahr 1960 mit Peter Alexander, der sich zwar der Operettenfassung bedient, diese aber stilistisch der Musik der 1950er stark angenähert hatte. Das 1930 uraufgeführte Original war jedoch noch sehr an der Musik der 1920er wie der Dreigroschenoper orientiert. Diese wiederentdeckte Originalfassung wurde von unserem ehemaligen Klarinettenisten Matthias Grimminger rekonstruiert. Das von Stefan Schwalgin arrangierte Medley bietet eine große stilistische Abwechslung und wird der Musik beider Fassungen gerecht.

Zu guter Letzt dürfen Teile des Bühnenprogramms unseres Gastes nicht fehlen: aus der Operncomedy „sing oper stirb“ entstammt Lehars „Meine Lippen, sie küssen so heiß“, während Winklers Casanova normalerweise mit dem Salonorchester Schwanen bei „Heut Nacht ist mir so O-lala“ erklingt.

Jubel-Ouvertüre Op. 7 (1923) Stephan Jaeggi (1903-1957)
Instrumentation: Bernd Gaudera

Promenadenmusik (1926) Hans Gal (1890-1987)
- I. Gavotte
- II. Ländler
- III. Marsch

Ouvertüre und Barbara Song Kurt Weill (1900-1950)
aus der Dreigroschenoper (1928) Arr.: Bernd Gaudera

Armenische Tänze Teil 1 Alfred Reed (1921-2005)

Das gibt's nur einmal Werner R. Heymann (1896-1961)
aus dem Film "Der Kongress tanzt" (1931) Arr.: Bernd Gaudera

Pause

Strike Up the Band

George Gershwin (1898-1937)

aus dem gleichnamigen Musical (1927)

Arr.: Fralick

New York 1927

Warren Barker (1921-1992)

Someone to Watch Over Me

George Gershwin (1898-1937)

aus dem Musical "Oh, Kay!" (1926)

Arr.: Warren Barker

Bummel-Petrus (1920)

Max Werner-Kersten (1880-1948)

Arr.: E. Fralick

Im weißen Rössl

Ralph Benatzky (1884-1957)

Melodienfolge aus dem Singspiel (1930)

Arr.: Stefan Schwalgin

Casanova-Lied

Gerhard Winkler (1906-1977)

Arr.: Bernd Gaudera

Meine Lippen, die küssen so heiß

Franz Lehar (1870-1948)

aus "Giuditta" (1933)

Arr.: Bernd Gaudera



Annette Postel begann nach ihrem klassischen Gesangs-Studium an der Musikhochschule Mannheim-Heidelberg ihre Begabungen für E- und U-Musik zu verbinden und gewann mehrere renommierte Chanson- und Klassik- Preise: den 1. Preis im Bundeswettbewerb Gesang/Chanson, den Förderpreis beim Erika-Köth-Opernwettbewerb, den 1. Preis im Lotte-Lenya-Gesangswettbewerb der Kurt-Weill-Foundation New York, den Kleinkunstpreis Baden-Württemberg und den Kabarettpreis Tuttlinger Krähe.

„Nebenberuflich“ singt Annette Postel im klassischen Sopranfach Oratorien, Liederabende und Opernpartien. Sie wird betreut von Gisela Rohmert und arbeitet seit 17 Jahren nach der funktional-physiologischen Lichtenbergmethode, die Klangfreiheit und Stimmgesundheit in den Vordergrund stellt.

Sie entwickelte 10 abendfüllende Programme von 20er-Jahre-Chansons mit Salonorchester über Musik-Kabarett und Musik-Comedy bis hin zu eigenen Chansons und Opernparodien, hat 8 CDs und 1 DVD veröffentlicht und ist auf Festivals, in Kleinkunsttheatern von Hamburg bis Wien, auf der MS Europa, im Rundfunk, wie im Fernsehen präsent. Annette Postel gilt als einzige deutschsprachige „Operncomedianne“ und ist aufgrund dieses Alleinstellungsmerkmals auch auf vielen klassischen Bühnen und bei Crossover-Konzerten zu erleben.

Bernd Gaudera studierte Klarinette, klassisches Saxophon sowie Jazz- und Populärmusik an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt mit dem Abschluss als Diplom-Musikerzieher. Weiterhin besuchte er Meisterkurse für Klarinette (bei Alois Brandhofer) und Blasorchesterleitung (u.a. bei Pierre Kuipers, Eugene Corporon und Paula Holcomb). Zusätzlich erwarb er die B-Qualifikation an der Bundesakademie in Trossingen.



Hauptberuflich war Gaudera von 1996 - 2003 Lehrkraft für Klarinette und Saxophon an der Kreismusikschule Südliche Weinstraße, danach war er 2. Dirigent beim Landespolizeiorchester Hessen. Heute ist er als Musiklehrer am Hannah-Arendt-Gymnasium in Haßloch tätig. Darüber hinaus hatte er bis zur Schließung des Musikinstituts 2014 einen Lehrauftrag für Klarinette, Saxophon an der Universität in Landau und ist als Dozent bei verschiedenen Seminaren und Workshops sowie als Juror bei Wertungsspielen und Wettbewerben tätig. Als Gastdirigent ist er nicht nur für Registerproben gefragt, sondern dirigierte in der Frühjahrsarbeitsphase 2016 das Landesjugendblasorchester Rheinland-Pfalz.

Von 1998 bis 2018 war er als Landesmusikdirektor des Landesmusikverbandes Rheinland-Pfalz u.a. für die Aus- und Weiterbildung der Blasorchesterdirigenten in Rheinland-Pfalz zuständig. Mit der Blue note BIG BAND aus Neustadt konnte er in den Jahren 2000 und 2008 jeweils einen 1. Preis beim Deutschen Orchesterwettbewerb gewinnen. 2014 gewann er mit dieser Band in der Kategorie "First Class" den internationalen Bigbandwettbewerb in Hoofddorp/Amsterdam, Niederlande.

Die Musiker des sinfonischen Blasorchesters

Piccolo:	Annika Scheug
Flöte:	Luisa Naumann, Michaela Scheug, Franziska Waßerlos, Alexandra Weber, Johanna Woll
Oboe:	Annika Becker, Hanna Berger
Fagott:	Annette Pröll, Elisabeth Nicola
B-Klarinette:	Frank Woll, Ute Stock, Mathias Dittrich, Silke Burger-Magin, Valerie Bensch, Estelle Stürtz, Henrik Weis, Kurt Siebein, Katharina Geisler, Meinrad Rapp, Carola Schroll, Maria Demuth, Brigitte Hilkenbach, Dietrich Hilkenbach
Bassklarinette:	Stefan Jooss
Alt-Saxophon:	Maria-Theresia Bosch, Yvonne Engel, Ani Kropff, Sabine Stenzel
Tenor-Saxophon:	Petra Jooss, Katharina Sohns
Bariton-Saxophon:	Sabine Müller
Horn:	Bernd Frech, Astrid Reimers, Kerstin Schlegel-Lauber, Marie-Luise Woll
Trompete/Kornett/ Flügelhorn:	Markus Brenner, Christoph Grün, Jessica Lauber, Urban Lauber, Stefan Pautz, Fabian Schneider, Roland Schrieck
Posaune:	Peter Brenner, Gerhard Busch, Lothar Glasmann, Nathalie Kreutzenberger
Euphonium:	Patricia Becker, Florian Thielen, Harald Wintringer
Tuba:	Björne Schulze
Schlagzeug:	Kilian Böttger, Wolfgang Dietrich, Thomas Pachner, Michael Scopchanov, Simon Woll
Moderation:	Helga Schrieck

Die Stadtkapelle Landau

wurde 1928 als Feuerwehrkapelle unter Federführung des ehemaligen Musikzugführers des Leibregiments München, Hans Streily, gegründet. Nach dem zweiten Weltkrieg war es wiederum Hans Streily, der maßgeblich an der Wiedergründung als "Orchesterverein Landau" beteiligt war. 1955 übernahm der legendäre Jakob Winstel die musikalische Leitung. 1967 erfolgte die Umbenennung in "Stadtkapelle Landau".

Heute besteht die Stadtkapelle, neben ihrem Sinfonischen Blasorchester, aus dem Jugendblasorchester und dem Vorstufenorchester sowie der Big-Band "Brass Connection". Daneben verfügt die Stadtkapelle Landau über eine vereinseigene Musikschule. Die Qualität der Orchester der Stadtkapelle Landau zeigt sich immer wieder durch die Ergebnisse bei der Teilnahme an Wertungsspielen und Wettbewerben. Das Jugendblasorchester erreichte beim Wettbewerb anlässlich des internationalen Jugendkapellentreffens in Wehr im Jahr 2010 mit 91,7 von 100 Punkten den 2. Platz in der Kategorie 2.

Das **Sinfonische Blasorchester**, unter der Leitung von Bernd Gaudera, hat sich der anspruchsvollen Blasmusik verschrieben. Relativ einmalig dürfte dabei die intensive Zusammenarbeit mit Komponisten zeitgenössischer, sinfonischer Blasmusik sein. Auch dieses Ensemble konnte bei den letzten Landesmusikfesten überzeugen und erreichte z. B. beim Orchesterwettbewerb in Neustadt 2009 einen 2. Platz.

Unsere nächsten Termine:

- | | |
|------------------|--|
| 10. Juni 2018 | Goetheparkplauderei mit dem sinfonischen Blasorchester |
| 11. Juni 2018 | Schülervorspiel der Musikschule in St. Elisabeth |
| 17. Juni 2018 | Goetheparkplauderei mit dem Jugendblasorchester |
| 19. August 2018 | Weißwurstfrühstück im Hans-Streily-Haus |
| 20. Oktober 2018 | Annette Postel und das Salonorchester Schwanen im Saalbau / Neustadt |

www.stadtkapelle-landau.de

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei diesem Konzert bei:

 **Sparkasse**
Südliche Weinstraße

[Wir sprechen südlich.]

DIETER KISSEL
STIFTUNG

SBK

.... nah und gut Kessel

C&C
GROSSEINKAUF

Pfälzer
Spezialitäten

SBK
Getränke 